

Menschenrechtsbildung in der Stadt Salzburg 2015



Partner-Schulen:

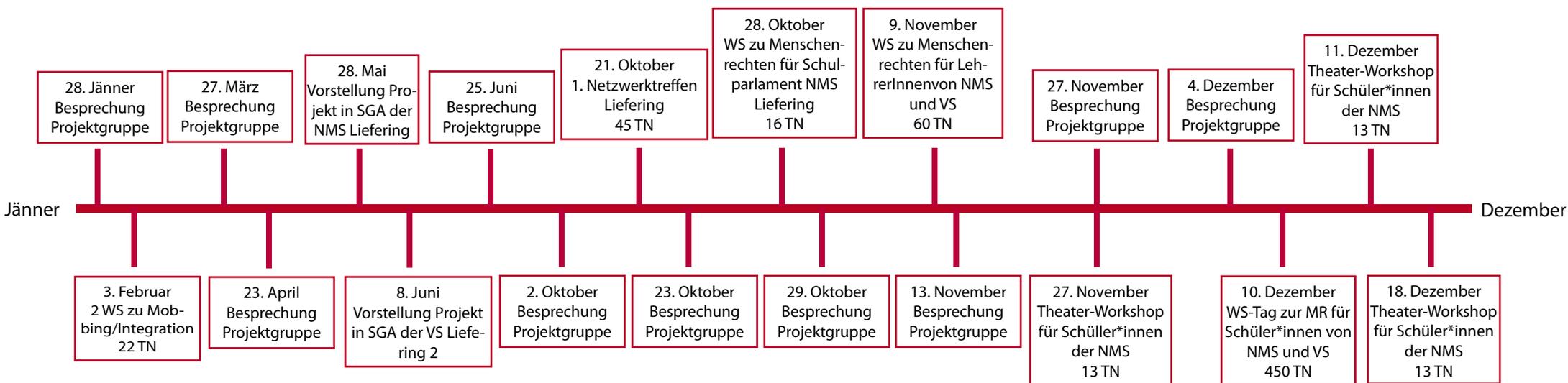


In Kooperation:



Projekt „Menschenrechtsbildung in der Stadt Salzburg 2015“

Übersicht Tätigkeiten Menschenrechtsschulen



Partner-Schulen:





Jahresbericht 2015 zum Projekt „Menschenrechtsbildung in der Stadt Salzburg“

Menschenrechtsschulen – Erfolgreicher Start

Sind Schüler*innen bei Entscheidungen, die sie betreffen, beteiligt? Besteht Wertschätzung und Anerkennung im Umgang mit Unterschiedlichkeiten bei den Schüler*innen und bei Kolleg*innen? Wie können sich Eltern in der Schule einbringen und diese mitgestalten? Werden menschenrechtlich relevante Themen im Unterricht vermittelt? Wie sind Unterrichtsmaterialien gestaltet, welches Bild der Gesellschaft wird dadurch vermittelt? Wie können alle Akteur*innen die Kinder und Eltern im Stadtteil bestmöglich unterstützen und fördern? Wie wird Vielfalt in der Schule gelebt?

Diese und viele andere Fragen beschäftigen das Projektteam rund um die Menschenrechtsschule. Die Plattform für Menschenrechte Salzburg führt das Projekt „Menschenrechtsbildung in der Stadt Salzburg“ (mehr unter: www.menschenrechte-salzburg.at) unter der Leitung von Ursula Liebing und Josef P. Mautner mit Unterstützung des Runden Tisches Menschenrechte durch. Der Schwerpunkt für 2015 wurde auf Schulprojekte gelegt. Gemeinsam mit der Neuen Mittelschule Liefering (NMS) und der Volksschule Liefering 2 (VS) wird derzeit an der Entwicklung einer Menschenrechtsschule gearbeitet.

Neben der konkreten Auseinandersetzung mit Eltern, Schüler*innen und Lehrer*innen rund um das Thema Menschenrechte in Schule und Bildung sind der Austausch und die Vernetzung im Stadtteil „Neu-Liefering“ ein zentraler Bestandteil dieses Vorhabens. Damit wird deutlich, dass sich die Menschenrechtsschulen als Teil ihres gesellschaftlichen und sozialen Umfelds verstehen und versuchen, die Beteiligung aller wichtigen Akteur*innen

durch eine intensive Interaktion zu fördern. Ein erstes Netzwerktreffen fand am 21. Oktober mit ca. 45 Teilnehmer*innen aus verschiedenen Sparten und Kontexten statt. Es bot die Möglichkeit Akteur*innen in „Neu-Liefering“ und ihre Angebote kennenzulernen, sich auszutauschen sowie sich zu vernetzen. Vom Interesse und den Bedürfnissen der Schulen ausgehend, waren die Akteur*innen eingeladen, ihre Arbeit und ihre Angebote bezogen auf Kinder, Jugendliche und Eltern vorzustellen. Viele gemeinsame Themen konnten gefunden werden, sodass der Wunsch nach weiteren Vernetzungstreffen im Februar 2016 realisiert wird.

Die Schüler*innen des Schulparlaments setzten sich in einem Workshop am 28. Oktober mit ihrem Jahresthema „Alle gehören dazu“ auseinander. Nachdem mit verschiedenen Gruppenübungen die Zusammenarbeit gefördert wurde, überlegten sie erste Ideen, die sie im kommenden Jahr zu diesem Schwerpunkt umsetzen möchten. Im November und Dezember fand ein Theater-Workshop statt, an dem 13 Schüler*innen der NMS-Liefering teilnahmen. Mit viel Spaß, Improvisation und Übungen aus der Theaterpädagogik beschäftigte sich die Gruppe mit unterschiedlichen Menschenrechtsthemen. Basierend auf den eigenen Erfahrungen, entwickelten die Schüler*innen gemeinschaftlich kurze Szenen und machten ihre ersten Erfahrungen mit dem Forumtheater nach Augusto Boal. Am 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte, wurde ein Workshop-Tag für alle Schüler*innen der VS und NMS veranstaltet. Zahlreiche externe Referent*innen konnten dafür gewonnen werden, um mit den Kindern zu menschenrechtlich relevanten Themen zu arbeiten. Insgesamt nahmen an diesem Tag rund 450 Schüler*innen an 40 verschiedenen Workshops teil. Die Themen reichten von Kinderrechten über Flucht und Asyl bis hin zu Armut und Medien, aber auch in Selbstverteidigung und Theaterimprovisation konnten sich die Kinder und Jugendlichen üben und ausprobieren.

Die ca. 60 Lehrer*innen der VS und NMS kamen zu einer gemeinsamen Konferenz am 9. November zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurde ihnen das Projekt „Menschenrechtsschule“ vorgestellt und in Workshops zu den Themen Flucht und Asyl, Armut, Bildungs- und Alltagssprache, Partizipation und Gewaltfreie Kommunikation gearbeitet.

Die derzeitige Entwicklung einer Menschenrechtsschule zeigt ebenso eine theoretische Auseinandersetzung mit Menschenrechten in Fortbildungen und Workshops als auch die praktische Anwendung menschenrechtlich relevanter Inhalte durch die Vernetzung aller Beteiligten rund um die Schule zum Zwecke der Verbesserung der aktuellen Lebenslagen von Schüler*innen und deren Familien. Durch das Projekt „Menschenrechtsschule“ sollen nachhaltige Strukturen geschaffen werden, welche auch nach Beendigung des Projekts weiter bestehen und wirken. Ein Vorzeigeprojekt ist in diesem Zusammenhang das Netzwerk INFamilie in Dortmund, ein Zusammenschluss von sozialen Akteur*innen zur Unterstützung von Kindern und Familien in einem ausgewählten Stadtteil. Die beiden Direktorinnen bekundeten großes Interesse daran, sodass ein Besuch im April 2016 organisiert wurde, um

sich die Arbeitsweise, Gegebenheiten und Angebote des Netzwerkes vor Ort ansehen und von den Erfahrungen profitieren zu können.

Für das Jahr 2016 sind in Lieferung neben einem weiteren Vernetzungstreffen mit den Akteur*innen im Stadtteil (24.2.) auch die Weiterarbeit mit Schüler*innen und Lehrer*innen sowie eine Auseinandersetzung mit Eltern, ihrer kulturellen Vielfalt als auch mit ihrer Partizipation am Projekt geplant. Des Weiteren sollen Schritte gesetzt werden, um das Projekt auch auf andere Schulen in der Stadt Salzburg auszuweiten.

Projektverantwortliche:

Dipl.Psych.ⁱⁿ Ursula Liebing & Dr. Josef P. Mautner

Projektmitarbeiterin:

Mag.^a Elisabeth Rieser, BA

Tel.: 0676/8746 7039

E-Mail: elisabeth.rieser@menschenrechte-salzburg.at